

Schulprojekt „Fechtkids“ geht ins dritte Jahr

Wie Nürnberger Kinder das Fechten lernen

VON MARCEL GELDNER

NÜRNBERG — Auf der Planche zählen Konzentration, Schnelligkeit, Dynamik und Reaktion. Das will in Nürnberg der Fechterring Kindern beibringen. Er setzt auf intensive Nachwuchsförderung und arbeitet beim Projekt „fechtkids“ erfolgreich mit Grundschulen zusammen.

Das Fechten ist eine der ältesten Sportarten und schon lange Teil der Olympischen Spiele. Deutsche Fechter konnten in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Erfolge auch auf internationaler Ebene sammeln – in allen drei Gattungen Säbel, Degen und Florett.

In Deutschland steht das Fechten im Schatten der großen Ballsportarten. Dennoch bemühen sich viele Vereine, Kinder für ihren Sport zu begeistern. Ein Beispiel dafür ist der Fechterring Nürnberg mit seinen 120 Mitgliedern. Der Verein ist „Zentrum für Nachwuchsleistungssport“ des Deutschen Fechter Bundes (DFB) und bayerisches Landesleistungszentrum. Dabei kooperiert der Verein mit der Bertolt-Brecht-Schule als Eliteschule des Leistungssports.

Tobias Hell, Vorsitzender des Fechterrings Nürnberg, sieht großes Potenzial für seine Sportart in Nürnberg und hat sich ein hohes Ziel gesetzt: Schritt für Schritt will man sich zum Bundesstützpunkt hocharbeiten. Unterstützung erhalten die Fechter dabei von Sponsoren, die beispielsweise einen Vollzeittrainer finanzieren oder den Verein dabei unterstützen, die erforderliche Infrastruktur zu schaffen: zum Beispiel die 80 000 Euro teure elektronische Anlage zur Trefferanzeige in der



Fechten in Nürnberg: Spielerisch und dabei hoch konzentriert lernen die Kinder den Umgang mit dem Säbel.
Foto: Roland Fengler

Sporthalle der Ludwig-Uhland-Schule. So können Lizenztrainer intensiv mit dem Nachwuchs arbeiten und ihn auf Wettkämpfe in den unterschiedlichen Altersklassen vorbereiten.

Zur Nachwuchsförderung hat der Fechterring vor drei Jahren das Projekt „fechtkids“ gestartet. Der Verein kooperiert derzeit mit rund 20 Grundschulen in Nürnberg, „und das funktioniert wirklich gut“, sagt Hell. Die Trainer Sven Rohrer und Lara Stephan, eine Fechterin des Ver-

eins, bringen den Kindern das Fechten spielerisch nahe. Dazu machen sie Koordinationsübungen und Laufspiele und führen ihnen vor, wie man den Säbel richtig handhabt. Dass sie damit bei den Kindern ankommen, zeigt die Tatsache, dass bis zu 50 Kinder pro Grundschule bei den „fechtkids“ mitmachen.

Der Fechterring stellt die komplette Ausrüstung und Kleidung für die „fechtkids“ kostenlos zur Verfügung. Das Projekt findet das ganze Schuljahr über statt und schließt mit

der Teilnahme an der bayerischen Schulmeisterschaft ab.

Besonders ehrgeizige Schüler können neben der Schul-AG auch am Vereinstraining teilnehmen. Die „dual Trainingsmethode“ wird laut Hell immer häufiger genutzt. Viele Schüler würden schon nach wenigen Wochen „Schultrainings“ zu den Übungseinheiten des Fechterrings dazustoßen, um noch intensiver zu fechten.

So hätten sich im vergangenen Schuljahr 50 „fechtkids“ dem Verein angeschlossen. Beim Fechttraining trainieren die Jungen und Mädchen ab sieben Jahren in der Uhlandsschule in speziellen Altersgruppen mehrmals in der Woche mit dem Säbel. Dass beharrliches Training sich auszahlt, erleben die Kids am Beispiel von Paula Singer, Jonathan Sauer und Jakob Kraus, die zu den erfolgreichsten Talenten des Vereins gehören. Die 15-jährige Paula Singer nimmt schon auf internationalen Wettkämpfen teil – so wird sie demnächst bei einem Jugendturnier in Ungarn starten.

Vereinschef Hell sieht den Fechtsport in Nürnberg auf einem guten Weg. Deshalb will er mit dem Fechttraining die Nachwuchsförderung noch intensivieren. Dabei spielen die „fechtkids“ eine wichtige Rolle – getreu dem Motto der drei Musketiere „Einer für alle und alle für einen“.